

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 4 (1897)
Heft: 11

Artikel: Lehrübung über : "Der zwölfjährige Jesus im Tempel."
Autor: J.B.L.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-535491>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gebracht werden kann, doch ein mehr oder minder abgeschlossenes Ganze bilde; aber immer so, daß auf und an demselben in den späteren Jahren fortgebaut werden kann. † Das Schulkind sollte alle Klassen hinauf in dem spätern Lehrmittel immer wieder auf die ganz gleichen Hauptsätze stoßen, die es schon in der 1. oder 2. Primarschule gelernt. Der Oberschüler sollte beim Lernen des Katechismus nicht den Eindruck bekommen, daß ihm etwas Neues, etwas Anderes, denn früher geboten werde, weil eben alles mit andern Worten ausgedrückt ist. Aber das hat man nicht so zu verstehen: daß die notwendigsten Fragen dem großen Katechismus einfach entlehnt und in einem kleinen Katechismus zusammengestellt werden, sondern umgekehrt: die der kindlichen Fassungskraft möglichst angepaßten Sätze des Memorierbüchleins in der Unterschule sollten unverändert auch in den großen Katechismus aufgenommen sein. Nur auf diese Weise werden die jedem Christen notwendigen Wahrheiten bleibend und unauslöschlich in Gedächtnis und Herz eingeprägt, und wird so das höchste Ziel jeglichen Unterrichts, die Liebe zu Gott in Wort und Tat, erreicht.

(Schluß folgt.)

Lehrübung über: „Der zwölfjährige Jesus im Tempel.“

Mit Schülern aus den Oberklassen.

(J. B. L., Lehrer in S., Luzern.)

I. Vorerzählen.

Der Lehrer trägt langsam, deutlich, lebendig, anschaulich, ehrfurchts- und würdevoll die Erzählung vor.

Beginnend: „Diesmal erzähle ich euch, daß Jesus zum Osterfeste nach Jerusalem gepilgert und 3 Tage im Tempel geblieben ist. Als Jesus zwölf Jahre alt war 2c. 2c.“

II. Wiederholtes absatzweises Vorerzählen und erklärendes Abfragen des Inhaltes.

1. Als Jesus zwölf Jahre alt war, reisten seine Eltern mit ihm zum Osterfeste (welches eine Woche dauerte und zur Erinnerung an den Auszug aus Aegypten gefeiert wurde) nach Jerusalem. Am Ende der Festtage lehrten Maria und Joseph zurück, der Knabe Jesus aber blieb (absichtlich) in Jerusalem, ohne daß es seine Eltern wußten. Da sie meinten, er sei bei der Reisegesellschaft (Verwandten und Bekannten), so machten sie eine Tagreise (die Entfernung von Jerusalem nach Nazareth beträgt 30 Stunden) und suchten ihn unter den Verwandten und Bekannten. Sie fanden ihn aber nicht und lehrten deshalb suchend (die nachfolgenden Pilger fragend) nach Jerusalem zurück.

Und es geschah, nach 3 Tagen (seit der Abreise von Jerusalem) fanden sie ihn im Tempel (im Behrsal in der Vorhalle). Er saß mitten unter den Lehrern (zu ihren Füßen saßen auf niedern Bänken die Zuhörer), hörte ihnen zu und fragte sie. Alle, (Lehrer und Zuhörer), die ihn hörten, staunten über seinen

Verstand und seine Antwort. (Weil solche Antworten bei einem zwölfjährigen Knaben noch nie bemerkt worden waren.)“

2. Wann reisten Maria und Joseph nach Jerusalem? Richtig! Die männlichen Israeliten mußten an den 3 Hauptfesten nach Jerusalem wallfahrten. Kennt ihr die 3 Hauptfeste? Ja, es sind das Oster-, Pfingst- und Laubhüttenfest. Zu welcher Erinnerung werden diese Feste gefeiert? Waren die weiblichen Israeliten auch verpflichtet, an den Festen teilzunehmen? Wer ging gleichwohl alljährlich an das Osterfest in Jerusalem? Warum? (Im Heiligtum des Herrn zu erscheinen.) Wen nahm sie diesmal mit? In welchem Alter war Jesus? Warum ging auch er dorthin? Weil die jüdischen Knaben vom vollendeten zwölften Lebensjahre an zum Besuche des Tempels an den 3 Hauptfesten verpflichtet waren. Was taten Maria und Joseph nach den Festtagen? Wo blieb aber der Knabe Jesus? Blieb er aus Unachtsamkeit zurück? Wußten die Eltern, daß er zurückgeblieben war? Bei wem meinten sie, daß er wäre? Sie glaubten, er sei bei den Jünglingen; denn man zog in geordneten Reihen, Jünglinge und Jünglinge, Männer und Männer, Frauen und Frauen, hin und zurück. Wie weit kehrten Maria und Joseph zurück? Wißt ihr, wie groß die Entfernung von Jerusalem nach Nazareth ist? Zeige mir beide Orte auf der Karte! Gut! In wie vielen Tagen legten die Pilger den ganzen Weg zurück? Den wievielten Teil hatten sie nun zurückgelegt? Wie lange waren sie unterwegs? (1 Tag.) Unter wem suchten sie nun am Abend den Knaben Jesus? Was taten sie nun, als sie ihn da nicht fanden? Mit was für Gefühlen werden Maria und Joseph suchend nach Jerusalem zurückgekehrt sein? Angst, Kummer und Wehmut erfüllten ihr Herz, weil sie nicht wußten, wo sie das ihnen von Gott anvertraute höchste Gut verloren hatten. Was taten sie auf dem Rückwege? Sie erkundigten sich bei den nachfolgenden Pilgern nach dem Knaben. Richtig! an den Hauptfesten trafen mehr als 500000 Pilger in Jerusalem ein, und so begegneten ihnen noch viele Nachzügler. Wohin führte sie endlich der Geist Gottes? Wen fanden sie da? An welchem Tage nach ihrer Abreise von Jerusalem? In wessen Mitte saß der Knabe? Was tat er da? Er hörte zu, stellte Fragen an die Lehrer und beantwortete ihre Fragen. Warum tat er das? Um die Lehrer zur Wahrheit zu führen. Wer war außer den Lehrern noch zugegen? Es waren noch viele wißbegierige Zuhörer gegenwärtig. Worauf saßen diese? (Der Lehrer macht die Schüler auf das Bild aufmerksam.) Worüber erstaunten alle Anwesenden? Aber, warum erstaunten sie über seine Antworten? Sie erstaunten darüber, weil bei einem zwölfjährigen Knaben solche Antworten unerhört waren. Was ahnten die Lehrer und Zuhörer nicht? Sie ahnten nicht, daß sie es hier mit etwas Übernatürlichem zu tun hatten.

3. „Die Eltern wunderten sich, als sie ihn sahen. (Weil er unter den Lehrern Platz genommen hatte und alle ihn voll Staunen anblickten.) Seine Mutter sprach zu ihm: „Kind, warum hast du das getan? (Warum bist du ohne unser Wissen weggeblieben?) Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht!“ (Diese Worte sind der Ausdruck der großen Seelenangst und zugleich ein gelinder Vorwurf.) Er antwortete ihnen: „Warum habt ihr mich gesucht? Wisset ihr nicht, daß ich in dem sein mußte, was meines Vaters ist?“ (Ihr hättet euch nicht ängstigen sollen; denn ich blieb nur zurück, um an dem Werke zu arbeiten, das mir mein himmlischer Vater aufgetragen hat.)

Hierauf zog Jesus mit seinen Eltern nach Nazareth und war ihnen untertan. Er nahm zu an Weisheit und Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.)

4. Was taten die Eltern, als sie Jesus sahen? Worüber verwunderten sie sich? Darüber, daß er unter den Lehrern saß und weil die Blicke der Anwesenden voll Staunen und Verehrung auf ihn gerichtet waren. Was fragte Maria den Knaben? Warum fragte sie so? Was drücken diese Worte aus? Sie drücken die große Liebe und Seelenangst, welche das Mutterherz um des geliebten Kindes willen ausgestanden hatte, aus. Was antwortete der Knabe? Was ist seines Vaters? (Tempel, Haus Gottes, Kirche.) Was wollte Jesus mit diesen Worten sagen? Er wollte sagen: Ihr hättet mich nicht suchen müssen, sondern denken können, daß ich euch nur verlasse, um an dem Werke zu arbeiten, das mir mein himmlischer Vater aufgetragen hat, nämlich zu lehren.

Ja, die Lehrer versammelten sich in der Vorhalle des Tempels und dort hätten sie ihn suchen sollen.

Wohin zog nun Jesus mit seinen Eltern? Wie war er ihnen? Was heißt untertan sein? (Aufs Pünktlichste und mit Freudigkeit gehorchen.) Was sagt die heil. Schrift ferner von Jesus? Woran nahm er zu? Wie ist das Zunehmen zu verstehen? Jesus konnte als Gott an Weisheit und Gnaden weder zu-, noch abnehmen, da er vom ersten Augenblicke seiner Menschwerdung an voll der göttlichen Weisheit und Gnade war. Er nahm aber in den Augen der Menschen an Weisheit und Gnade zu, indem er die in ihm verborgene Weisheit und Gnade mit dem zunehmenden Alter immer mehr durch Worte (seine Lehren) und Werke (seine Wunder) offenbarte.

Wie ist dann aber das Zunehmen an Gnade vor den Menschen zu verstehen? Vor den Menschen nahm Jesus an Gnade zu, indem alle, welche mit ihm zusammenkamen, ihn wegen seines liebevollen, sanftmütigen und gutherzigen Wesens mehr und mehr schätzen und lieben lernten.

(Schluß folgt.)